

_basics

Authentisch, intuitiv, ehrlich – mit diesen drei Adjektiven findet sich AC Klarmanns Kunst häufig beschrieben. In der hier vorgestellten Serie **_basics** meint dies konkret die bildnerische Einholung des Wesentlichen mit den Mitteln der Zeichnung. Das Prinzip der Reduktion verfolgend spürt Klarmann der Gleichwertigkeit von Struktur und Linie nach. Nicht die geschlossene Form, die anmaßende Absolutsetzung gilt, sondern der exemplarisch gesetzte Ausschnitt eines Ganzen: Schlichte Linien verweisen über den Bildrand hinaus, schreiben sich dialogisch fort.

Dem Betrachter begegnen rein abstrakte Bildwelten, die in ihrer Spontaneität einen Moment der Gegenwart einfangen und in ihrer Leichtigkeit und ihrem positiven Auftreten direkt emotional ansprechen. Dazu trägt auch bei, dass Klarmann eine sparsame Zeichnerin ist, die mit grazilen Graphitstrichen und archetypischen Bildzeichen ein Werk niemals überfrachtet oder erzählerisch einengt.

Aus welcher Dynamik heraus nun beziehen diese Arbeiten ihre Wirkmacht? Zementaufträge, Spachtelspuren und zarte Lasuren dienen mit ihrem Linienspiel als Untergründe. Spiel- und Bewegungsraum für Lichtreflexe wird frei und gestaltet so immer wieder neue Fundamente, die der darüber gelegten Zeichnung Struktur und Reiz verleihen. Das, was den oberflächlichen Betrachter zunächst an Kinderzeichnungen erinnern mag, unterliegt einem System. Die fein strukturierten Bildlandschaften vergessen dabei nie ihre künstlerische Prämisse: Kraft der Schlichtheit und des Moments, Reduzierung auf das Wesentliche sowie Intuition und Konzentration. Assoziationen an fernöstliche Kalligraphien stellen sich bisweilen ein, Gedanken an Ferne und Meer, die den Betrachter in gedachte Phantasiewelten tragen können. Und das auf zweierlei Ebenen: räumlich, aber auch zeitlich.

Anne-Christine Klarmann ist eine Zeichnerin, die es schafft in ihren Arbeiten, feine und feinste Farbteppiche zu weben. Sie weiß um die unterschiedlichen Möglichkeiten von Farbe. Ihre Arbeiten leben von ihrer materiellen Beschaffenheit und der Textur ihrer Bildoberflächen. Grau wirkt als pastose Ölfarbe, als Lasur oder als Bleistiftzeichnung völlig unterschiedlich und wird in seiner Variabilität ausgelotet. Die Kraft der Zeichnungen erschließt sich aus der ihnen eigenen Antithese von Ruhe und Bewegung, von Spannung und Entspannung, von Stabilität und Fragilität. Auch typisch für Klarmanns Arbeiten: Oft reagieren die Papiere wie eine Membran beim Trocknen auf den Farbauftrag. Zarte Falten führen eine Bildbewegung aus, die über sich selbst hinaus weist. Parallel dazu entstehen seit Ende der 90er Jahre auch bewegte Bilder und Videos. Allen Arbeiten Klarmanns gemein ist eine unmittelbare Direktheit, mit der sie den Betrachter ansprechen. Eben diese direkte Ansprache ist eines ihrer Markenzeichen.